

Analyse avifaunistischer Daten in Bezug auf das Projekt „Agri-PV Findelserhaff“



Centrale ornithologique
5, route de Luxembourg
L-1899 Kockelscheuer
Tel. : 29 04 04 309
col@naturemwelt.lu

Kockelscheuer, den 20.02.2024

Kurzgutachten der avifaunistischen Daten in Bezug auf das Projekt „Agri-PV

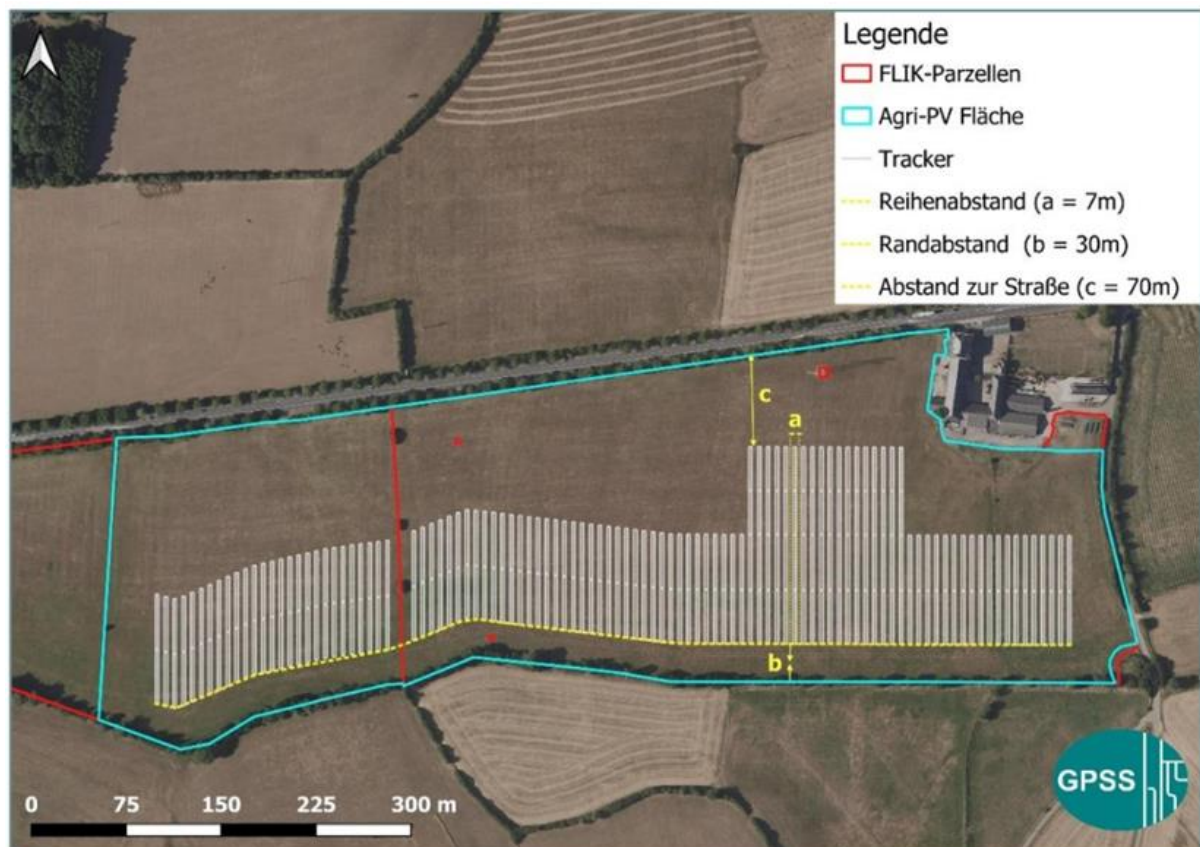
Findelserhaff

Die der Centrale ornithologique zur Verfügung stehenden Feststellungen von sensiblen, gefährdeten und speziell zu schützenden Vogelarten auf der Projektfläche in Bertrange und deren Umgebung wurden analysiert. Bei der Bewertung der Auswirkungen dieses Vorhabens auf die Avifauna, sollen jene Arten im Mittelpunkt stehen, auf welche die Artikel 4.1 und 4.2 der Vogelschutzrichtlinie verweisen. Die in diesem Zusammenhang für Luxemburg relevanten Arten sind online unter <http://www.environnement.public.lu> zu finden.

Um den Einfluss eines Projektes auf die Avifauna bewerten zu können, sollte die umgebende Region ebenfalls in die Untersuchung mit einbezogen werden. Vögel sind sehr mobil, sodass vom arttypischen Verhalten abhängt welcher Radius, um das Projektgebiet zu betrachten ist. In der Regel gilt: je nach Projektart sollten kleinere, wenig störungsanfällige Arten im Umkreis von wenigen hundert Metern und größere, störungsanfälligere Arten im Umkreis von bis zu einigen Kilometern beachtet werden. Die Auswertung der vorhandenen Daten und die Einschätzung der Habitateignung für die Avifauna beziehen sich dennoch hauptsächlich auf die Habitate des Projektgebietes sowie die direkte Umgebung. Die naturschutzrelevanten Arten der Projektgebiete sind auf den Karten im Anhang dargestellt. Aus Gründen der Lesbarkeit und der guten Übersicht werden nicht alle Labels der Vogeldaten auf der Karte angezeigt. Das heißt, dass sich überlagernde Daten möglicherweise nicht alle als Label auf den Übersichtskarten erscheinen. Da die hier angegebenen Daten zu einem großen Teil aus Zufallsbeobachtungen stammen, ist es unwahrscheinlich, dass sie ein vollständiges Bild der hier vorkommenden Avifauna wiedergeben. Das bedeutet, dass ein Fehlen von Daten nicht automatisch auf die Abwesenheit von Vogelarten schließen lässt. Die vorliegenden Daten sind gegebenenfalls durch neuere Kartierungen zu ergänzen. Einige Beobachtungen stammen zudem aus standardisierten Monitoring-Programmen, die im 6-Jahres Rhythmus durchgeführt werden (bspw. Rotmilan, Schwarzmilan, Kiebitz, Raubwürger, etc.) bzw. aus jährlichen Kontrollen besonders sensibler Arten. Im Folgenden geht die Centrale ornithologique auf die zu erwartenden Auswirkungen des Projektes auf die lokal zur Brut- bzw. zur Zugzeit vorkommende Avifauna ein. Neben den avifaunistischen Daten wertet die COL die jeweiligen Habitate und die potenziell vorkommenden Arten aus.

Analyse des Projektstandortes in Mondercange

Bei dem hier begutachteten Projekt handelt es sich um den Bau einer Agri-Photovoltaik Anlage in Bertrange. Die geplante Anlage soll in der Nähe des Findelserhaff, südlich der Route de Longwy und nördlich des Fließgewässers „Grouf“ erbaut werden. Dabei wird ein Mindestabstand zu dem mit Bäumen bewachsenen Bach von 30 Metern eingehalten und zur nördlich gelegenen Straße ein Abstand von mindestens 70 Metern (Abb.1). Zum südwestlich gelegenen Wald befindet sich die Projektfläche in einem Abstand von rund 250 Metern. In dem Bereich, in dem die Agri-PV Anlage gebaut werden soll, erfolgt momentan eine Grünlandnutzung durch Maht.



Die Greifvögel im Raum des Findelsernhaffs werden vor allem durch den Rotmilan *Milvus milvus* und Schwarzmilan *Milvus migrans* repräsentiert (siehe Anhang – Waldarten). Die Argi-Pv Fläche als Jagdhabitat für Milane ist äußerst fragwürdig, da diese komplett offene Bereiche zur Nahrungssuche bevorzugen. Die Neigung der Module je nach Sonnenstand könnte hierbei aber ein ausschlaggebender Faktor sein, welcher untersucht werden sollte. Die letzte bekannte Brut des Schwarzmilans im näheren Umfeld des Projektstandortes hat im Jahr 2018 stattgefunden. Jedoch konnten in den darauffolgenden Jahren, noch mehrmals nahrungssuchende Schwarzmilane im Umfeld des Projektstandortes beobachtet werden. Der Rotmilan hingegen, hat seit 2018 zuverlässig im näheren Umfeld gebrütet und im Jahr 2023 seinen Horst bedeutend näher an den Projektstandort (weniger als 500 m) verlagert. Anhand besonderer Rotmilane (siehe Karte - Flächennutzung) kann man gut erkennen, dass die Projektfläche ein essenzielles Jagdgebiet für die in der Nähe brütenden Rotmilane ist. Ebenfalls lässt sich erkennen, dass die Rotmilane, die östlich des Findelsernhaffs liegenden Flächen bereits weniger ausgiebig zu nutzen scheinen.

Andere hauptsächlich Waldbewohnende Arten, welche durchaus auch mal im Offenland nach Nahrung suchen, sind der Habicht *Accipiter gentilis* und der Kolkrabe *Corvus corax*, welche auch im Umfeld der Projektfläche nachgewiesen wurden. Für diese sollte das Erbauen einer derartigen Anlage aber kein Problem darstellen, da diese auch in etwas geschlossenen Bereichen nach Nahrung suchen. Dabei ist aber auch der Abstand der Anlage zu dem sich am Bach befindenden Bewuchs begrüßenswert, da somit der Habicht hier immer noch ohne Probleme entlang der Struktur jagen kann.

Von den im Offenland lebenden Vogelarten kommen im Umfeld des Projektstandortes, die Goldammer *Emberiza citrinella*, die Feldlerche *Alauda arvensis* und die Dorngrasmücke *Sylvia communis* vor. Der Einfluss der Anlage auf die Goldammer und die Dorngrasmücke, welches beide heckenbewohnende Arten sind, ist aus ornithologischer Sicht, wahrscheinlich als nicht negativ einzuschätzen. Da sich auf der Fläche bis auf drei kleinere Gebüsche keine Hecken befinden, würden diese beiden Arten vermutlich von den entstehenden Altgrasstreifen (höheres Nahrungsangebot) und das Schaffen der Struktur auf der Fläche durch die Module selbst, sogar vom Bau der Anlage profitieren.

Die Feldlerche *Alauda arvensis* hingegen ist ein reiner Offenlandbewohner, welcher stets Abstand zu höheren Strukturen (auch Hecken) in der Landschaft hält. In den letzten Jahren hat Bewirtschaftung durch Mahd stattgefunden. Dass Feldlerchen auf der Fläche gebrütet haben, kann also nicht ausgeschlossen werden. Jedoch ist das Brüten von Feldlerchen im Grünland nicht so häufig wie in Ackern, da Feldlerchen eher einen lichten nicht zu hohen Bewuchs zum anlegen ihrer Nester am Boden bevorzugen, was bei der Nutzung von Grünland durch Mahd sicherlich weniger gegeben ist. Man sieht in den Karten auch, dass auf der Fläche in den letzten 6 Jahren keine Feldlerchen nachgewiesen wurden, im näheren Umfeld der Fläche jedoch schon.

Aber auch der Stieglitz *Carduelis carduelis* und der Bluthänfling *Linaria cannabina* kommen öfter im näheren Umfeld vor. Diese beiden Arten könnten aber auch, wie schon die Dorngrasmücke und die Goldammer von der Anlage profitieren.

Eine fürs Feuchtgrünland typische Vogelart, welche im Umfeld der Projektfläche in den letzten Jahren festgestellt wurde, ist das Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola*, für welche die entstehenden Altgrasstreifen eventuell eine Bereicherung des Jagdhabitats darstellen könnten.

Auch Rauchschwalben wurden in den letzten Jahren im Umfeld der Fläche nachgewiesen. Durch ihre wendige Art und Weise zu fliegen, sollten die Rauchschwalben vermutlich dazu in der Lage sein, rund um die Paneele zu jagen.

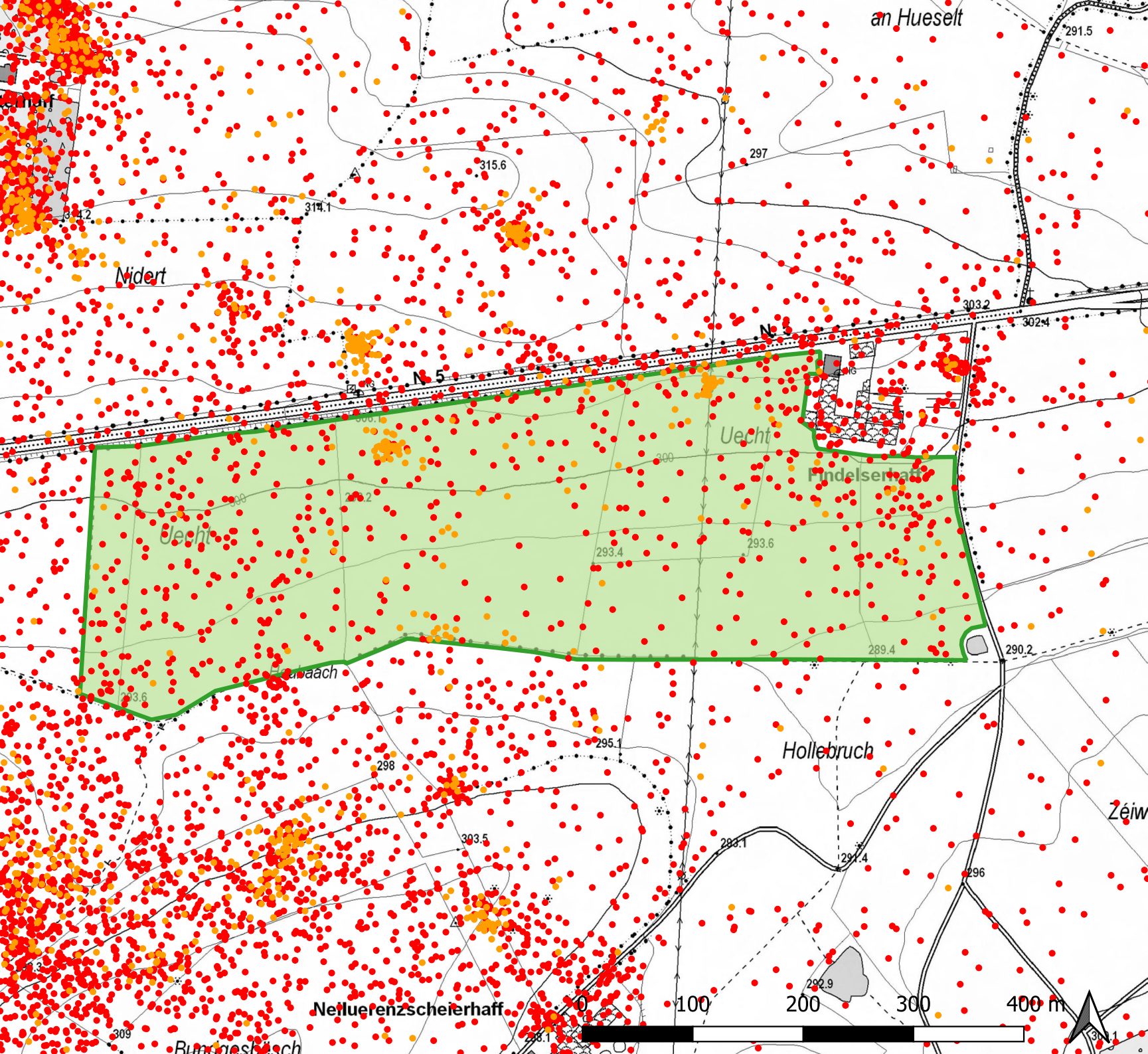
Beurteilung des Projektes

Nach Einschätzung der Col, können derartige Agri-Photovoltaikanlagen, wie sie beim Findelshaff geplant ist, ein durchaus biodiversitätsförderndes Potential zugeschrieben werden, wenn die Bewirtschaftung der Fläche bestimmten Kriterien folgt. Bei dem hier evaluierten Projekt scheint dies gegeben zu sein.

Das Erbauen der Agri-Photovoltaikanlage in der Nähe des Findelserhaffs würde für die meisten Vogelarten, die im Umfeld des Projektstandortes nachgewiesen wurden, vermutlich keine Verschlechterung des Lebensraumes bedeuten. Durch die Art der Bewirtschaftung und das Entstehen von Altgrasstreifen, wäre womöglich sogar eine Erhöhung des Nahrungsangebotes für die meisten Vogelarten gegeben.

Für die in nächster Nähe brütenden Rotmilane, würde jedoch vermutlich die Fläche als potenzielles Jagdhabitat wegfallen. Da dies, aber wie bereits in der Analyse erwähnt, ein essenzielles Jagdgebiet der Milane darstellt, muss dieses auf jedenfall kompensiert werden. Die Bewirtschaftung der Rest der Fläche muss also „Rotmilan-freundlich“ geschehen und das verlorene Nahrungshabitat räumlich nah ersetzt werden. Außerdem ist es wichtig zu erwähnen, dass der Bau der Anlage keinesfalls in der Brutzeit erfolgen sollte, da es hierdurch zur Störung der brütenden Rotmilane kommen könnte.

Das Erbauen einer solchen Anlage ist trotzdem aus Sicht der Biodiversität und Nachhaltigkeit also auf jedenfall begrüßenswert. Falls die Anlage umgesetzt werden sollte, wäre ein ausführliches Ornithologisches Monitoring sehr zu empfehlen.



Flächennutzung

- GPS_Rotmilan_W
- GPS_Rotmilan_M
- Agri_PV_Bereich_Findelshaff

Interpretation:
Wie in der Karte zu erkennen, scheint die Projektfläche im Jahr 2023 ein für das in nächster Nähe brütende Rotmilanpaar wichtiges Jagdgebiet gewesen zu sein.

Daten 15.März bis 15.August 2023



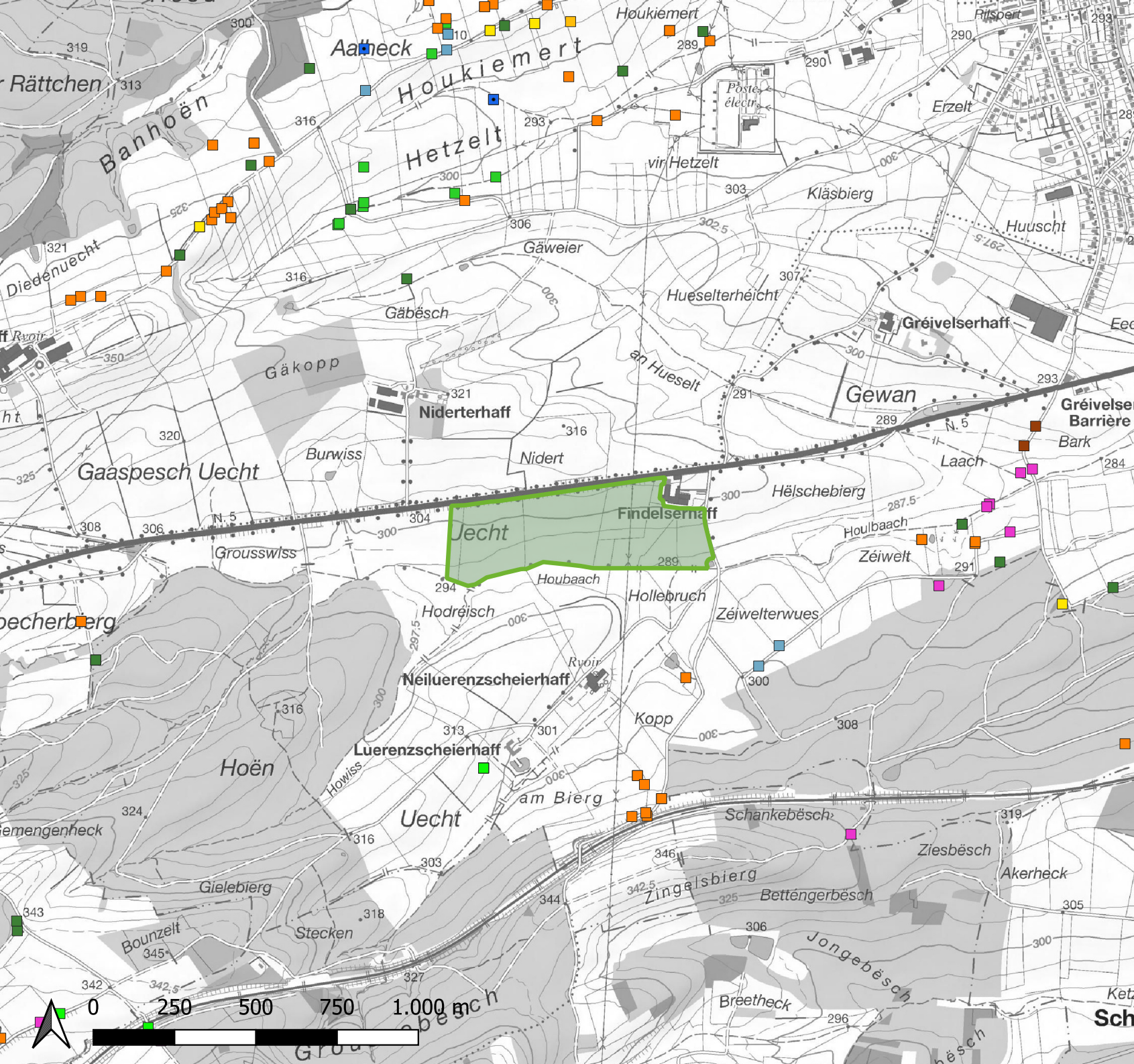
Avifauna Findelserhaff

Bruten

- Bluthänfling (Hänfling)
- ◆ Haussperling
- ▲ Neuntöter
- ▲ Rauchschnalbe
- ▲ Schwarzkehlchen

Bruten_Gepuffert

- Kolkrabe
- Rotmilan
- Schwarzmilan
- Steinkauz
- Agri_PV_Findelserhaff



Avifauna Findelserhaff

Hecken & Bäume

- Raubwürger
- Neuntöter
- Nachtigall
- Gartenrotschwanz
- Grünspecht
- Feldsperling
- Dorngrasmücke
- Klappergrasmücke
- Agri_PV_Findelserhaff

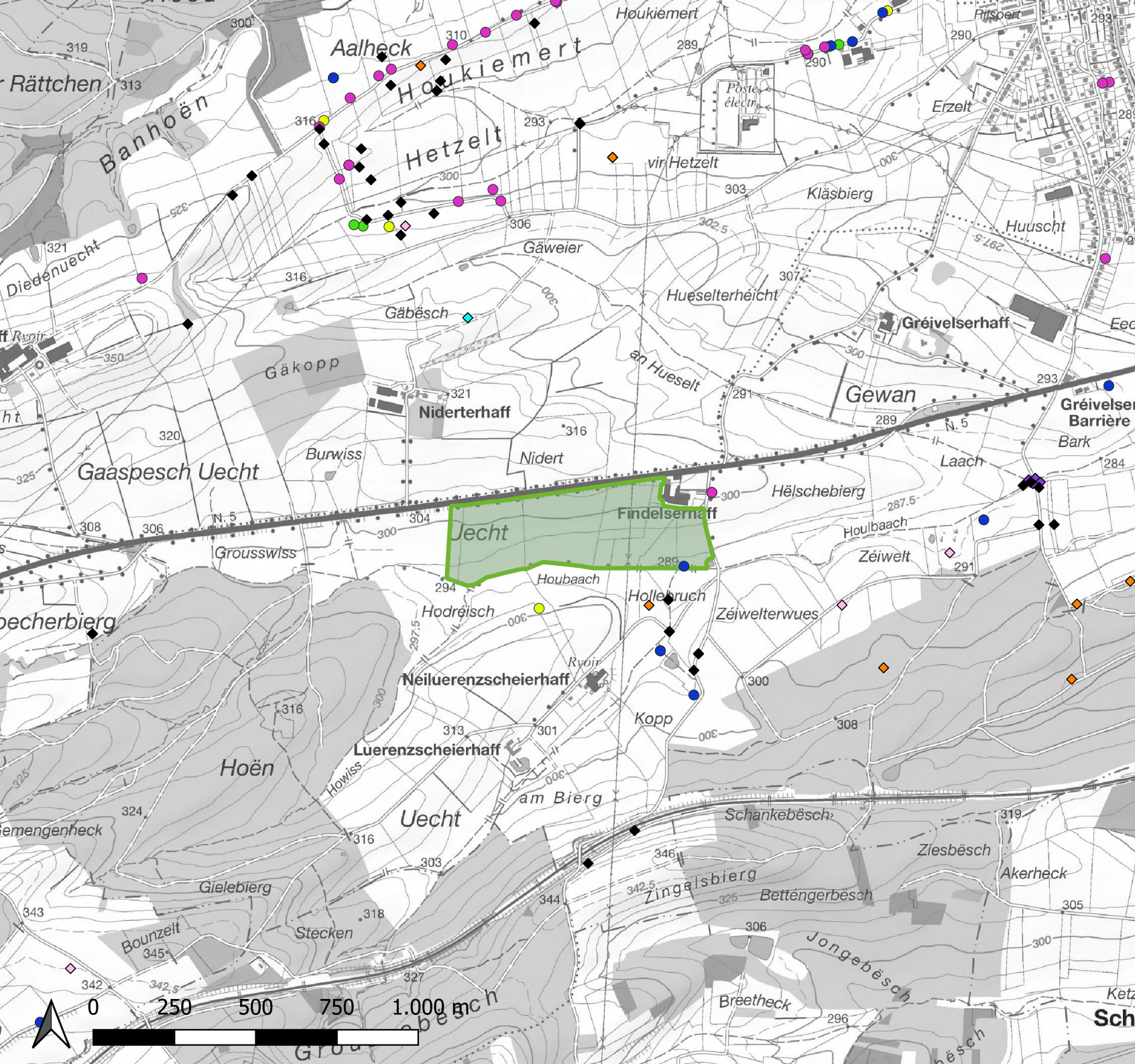
01.01.2018 bis 31.10.2023



Avifauna Findelserhaff

Felder_Wiesen_Weiden

- ▲ Wachtel
- ▲ Weißstorch
- ▲ Steinschmätzer
- ▲ Goldammer
- ▲ Wiesenpieper
- ▲ Feldlerche
- ▲ Bluthänfling (Hänfling)
- ▲ Stieglitz (Distelfink)
- Agri_PV_Findelserhaff



Avifauna Findelserhaff

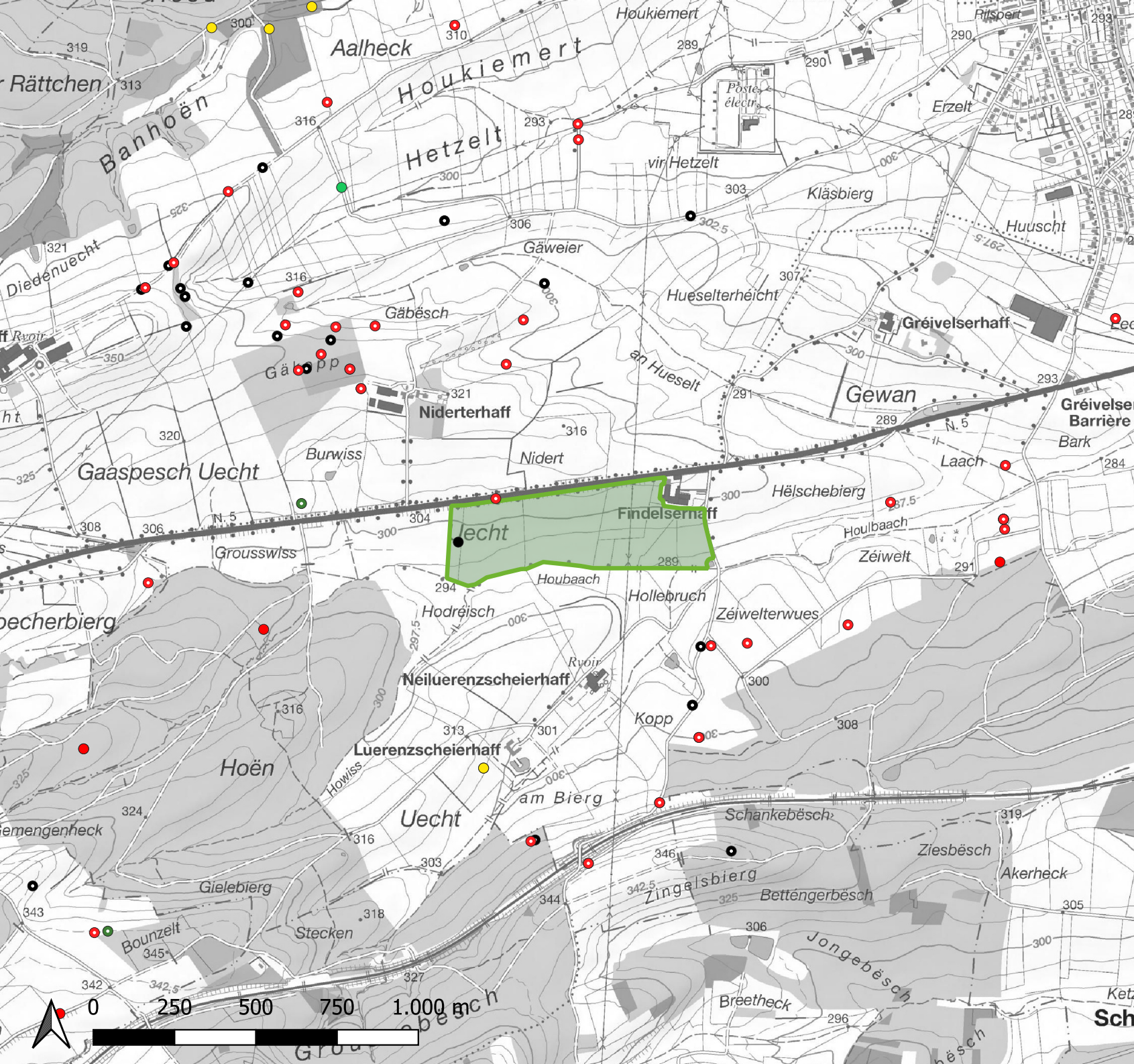
Feuchtgrünland

- ◆ Schwarzkehlchen
- ◆ Kiebitz
- ◆ Schafstelze
- ◆ Sumpfrohrsänger
- ◆ Kranich

Siedlungsarten

- ◆ Haussperling
- ◆ Mauersegler
- ◆ Mehlschwalbe
- ◆ Rauchschnalbe
- Agri_PV_Findelserhaff

01.01.2018 bis 31.10.2023



Avifauna Findelserhaff

Waldarten

- Rotmilan
- Schwarzmilan
- Habicht
- Kolkrabe
- Mittelspecht
- Kleinspecht
- Kuckuck
- Pirol
- Agri_PV_Findelserhaff

01.01.2018 bis 31.10.2023